(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 187. Sonntag, den 12. August. 5 1894.

△ Politische Wochenschau.

Die Zeit der Hundstage ist nun vorüber, in Bädern und Sommerfrischen lichtet sich die Zahl der Besucher etwas, und wer gar recht vorsichtig ist, denkt an den Herbst und läßt die Kohlenkammer und den Holzraum füllen. Das Obst geht seiner Reife entgegen, und die Flächen wogender Aehrenfelder sind ziemlich verschwunden. Der Ernteertrag ist nicht überall ein gleich guter gewesen, aber erfreulicherweise das Erntewetter in den meisten Fällen ein günstiges. Freilich wird der Brotkornpreis nicht allenthalben behagen, er ist der niedrigste, der bisher unmittelbar nach einer Ernte im deutschen Reiche dagewesen ist, wenn auch der Unterschied gegenüber dem Vorjahre kein besonders großer ist. Fremde Spekulationen, besonders von den amerikanischen Marktplätzen aus, haben mehr Einfluß auf die deutschen Preisverhältnisse ausgeübt, als nun gerade gut war. Rußland ist für unsere Preisfestsetzung weniger in Betracht gekommen, als wohl erwartet ward. Da auch die Kartoffelernte voraussichtlich eine befriedigende sein wird, dürfte überall die Scharte ausgewetzt werden, welche im Vorjahre in so weiten Bezirken von Mittel- und Süddeutschland durch die damalige beispiellose Dürre hervorgerufen wurde. Lange währt es nun nicht mehr, und die Pflugschaar geht wiederum über den Boden.

Noch immer nichts zu ackern giebt's auf politischem Gebiete, die Stille, welche im politischen Leben Deutschlands herrscht, hat auch nicht die leiseste Unterbrechung erfahren. Kaiser Wilhelm hat seine Sommerreisen beendet, und nach der Heimkehr des Monarchen tritt auch der Reichskanzler Graf Caprivi seinen ziemlich knapp bemessenen Urlaub an. Im Bundesrath beginnen die Arbeiten für die neue Reichstagssession erst Ende September. Während die großen wirthschaftlichen Streitigkeiten in Berlin bisher zu keinerlei Ausschreitung führten, hat es in Schlesien einen Krawall gegeben, der freilich sehr rasch unterdrückt wurde, in welchem aber doch Blut geflossen ist. Vorkommnisse solcher Art sind in Deutschland erfreulicherweise sehr viel seltener, als in anderen Ländern, aber eben deshalb sollten solche Dinge überhaupt nicht passiren. In engen Kreisen rufen sie Schmerz und Trauer hervor, in weiteren erregen sie peinliches Aufsehen und geholfen oder erreicht wird dadurch nicht das Mindeste. Die Erbitterung wird dadurch nur in sehr unliebsamer Weise gesteigert, denn bekanntlich wollen die Schuldigen nie ihre Schuld zugeben, sondern versuchen stets, die Folgen für das, was sie angestiftet, anderen zuzuweisen. In kolonialen Dingen sind besondere Neuigkeiten noch nicht wieder zu erzählen. Es scheint wirklich so, als ob in Deutsch-Südwestafrika der Bandenführer Hendrik Witboi in sich gegangen ist und seinen Frieden mit dem deutschen Reiche gemacht hat. Nun wird man sich das Gebiet endlich einmal in Ruhe ansehen können und bald genug erkennen, was dort anzufangen ist. Die früheren Gedanken von Gold- und Erzgewinnung werden wohl schöne Träume bleiben, aber vielleicht läßt sich durch rationelle Viehzucht wenigstens ein Bruchtheil der aufgewendeten Gelder wieder herausschlagen.

Der Krieg in Ostasien zwischen Japan und China kann trotz aller neuen Gefechtsnachrichten noch kein wirklich ernstes Gesicht gewinnen. Den Chinesen, die geschlagen wurden, fehlt es ersichtlich am Nöthigsten zum Kriege, an flüssigem Baargeld, und den Japanesen scheint trotz aller ihrer Siege bei dem Gedanken an das, was fernerhin kommen soll, auch nicht gerade geheuer zu Muthe zu sein. Am liebsten möchten beide Parteien wohl wieder zurückzupfen, wenn das nur so ohne weiteres ginge. China verfügt über Hunderttausende von Menschen, die das Gewehr tragen können; aber erstens ist die Zahl der wirklichen Soldaten viel geringer, als man glaubt, und zweitens ist zu erwarten, daß unter dem entsetzlich ausgesogenen chinesischen Volke ein Aufstand ausbricht, sobald das heimische Militär zu sehr geschwächt wird. Das ist der eigentliche Grund, weshalb China zu dem Kriege mit Japan, den es an und für sich gar nicht zu fürchten brauchte, ein so verzweifelt verdrießliches Gesicht macht. Die Japanesen, die sich von den Russen auf das Glatteis dieses Krieges haben locken lassen, merken auch, wie ihr Geldbeutel schmächtiger und schmächtiger wird, und verwünschen wohl im tiefsten Grunde ihres Herzens die nunmehr an sie herangetretene Nothwendigkeit, sich Lorbeeren holen zu müssen.

Eine echtfranzösische Komödie ist in Paris zum Abschluß gekommen. Man erinnert sich, wie der französische „Erfinder" Turpin in sehr geschickter Weise eine kolossale Reklame für eine angeblich von ihm erfundene neue Mordwaffe zu Stande gebracht hatte, indem er in die Zeitungen die Meldung gelangen ließ, seine Erfindung sei von Deutschland angekauft. Die Pariser geberdeten sich damals bekanntlich, als müsse Frankreich zu Grunde gehen, dem Kriegsminister wurde in der Deputirtenkammer eine empfindliche Rüge ertheilt, weil er angeblich die herrliche Empfindung Turpin's nicht genug gewürdigt hätte. Nun hat eine Sachverständigen-Kommission von französischen Offizieren das neue Geschütz untersucht und der Sache keinerlei Bedeutung beigemessen. Das ist eben echt französisch, sofort über alles mögliche ein gewaltiges Geschrei zu erheben, ohne sich darum zu kümmern, ob der in Frage stehende Gegenstand diese Aufregung verdient. Die Lebenstage des zum Tode verurtheilten Präsidentenmörder Caserio sind gezählt; in den französischen Zeitungen herrscht diesmal eine seltene Uebereinstimmung, daß keine Gnade obwalten dürfe, und es ist in den maßgebenden Kreisen auch wohl nicht einen Augenblick an Gnade gedacht. Ein neuer Anarchistenprozeß hat in Paris seinen Anfang nommen. Auch in Belgien, Spanien, Italien stehen Gerichtsverhandlungen gleichen Genres bevor. Ein kleiner Grenzzwischenfall zwischen Frankreich und Italien, entstanden durch unbefugte Grenzüberschreitung eines französischen Offiziers, ist schnell beigelegt worden.

In Bulgarien wird tapfer weiter ins russische Horn geblasen. So weit ist man nun schon im freien und selbstständigen Bulgarien, das die von Rußland angestifteten und mit russischem Gelde bezahlten bürgerlichen Unruhen erfolgreich niederschlug und den Sendboten des Moskowitenthums, die ein Attentat nach dem anderen planten, eine Kugel vor den Kopf zum Gegengruß gab, daß man an eine Adresse der bulgarischen Volksvertretung an den Czaren denkt, damit derselbe seine Huld und Gnade den Bulgaren wieder zuwende.

Der Senat hat in Washington an Stelle des vom Repräsentantenhause angenommenen Gesetzes eine neue Anarchistenbill beschlossen, die mehr einen polizeilichen Charakter trägt und sich ausschließlich gegen die Zulassung von Anarchisten in Amerika wendet und auch keinem fremden Anarchisten die Landung in einem der amerikanischen Häfen gestattet. Die Maßnahme ist bei der naheliegenden Gefahr, daß aus den westlichen Staaten Europas abgeschobene Anarchisten das freie und weite Amerika aufsuchen könnten, durchaus gerechtfertigt. Von den Anarchisten in eigenem Lande, die sich gelegentlich des großen Eisenbahnausstandes in ihrem ganzen Schrecken dargestellt haben, schweigt die Bill. Im Senat zu Washington scheint man aber zu wissen, daß bei der überaus dürftigen Organisation der Polizei, einmal im Lande anwesende anarchistische Mordbuben nicht mehr unschädlich zu machen sind, während es der Hafenpolizei immer noch gelingen mag, signalisirte Anhänger der Propaganda der That, ehe sie das Land betreten, abzuwehren.

Der Humor im deutschen Reichstag.

Die unter vorstehendem Titel von T. Szafranski herausgegebene Schrift ist jetzt in zweiter Auflage erschienen. Wir lassen aus dem sechsten Abschnitt, welcher die Ueberschrift „Scherze und Redeblüthen" führt, einen Auszug folgen, der überall Lustigkeit erregen und insbesondere bei den betreffenden Wählern ein gewisses Interesse finden dürfte:

Abgeordneter Ewald: Die übrigen deutschen Länder, hatten die einen Kriegsschatz? Ich weiß es nicht, soviel ich aber weiß, hatten sie keinen. — Abgeordneter Dr. Meyer: Es ist ein äußerst großer Mißstand, wenn der Angeklagte schlauer ist, als der Untersuchungsrichter. — Abgeordneter Dr. Windthorst: Ich werde diesen Embryo auf das lebhafteste bekämpfen. — Abgeordneter Frühauf: Königsberg ist jetzt die erste Theestadt des Kontinents, und was unter „Karawanenthee" verstanden wird, das bringen uns meist Königsberger Kameele. — Abgeordneter Träger: Hier hat der Staatsvertrag einen lebendigen Menschen in zwei Hälften geschnitten, die sich diametral gegenüberstehen. — Abgeordneter Dr. Westermayer: Meine Herren, der § 40 schaut äußerlich unschuldig aus und liegt da wie eine schlafende Katze. — Abgeordneter Dr. Zinn: Den heutigen Aerzten kommt es bei ihren Patienten auf ein paar Beine mehr oder weniger nicht an. — Abgeordneter v. Ludwig: Das Volk, der gemeine Mann weiß, daß es außerordentlich schwer ist, im Wege der ehrlichen Arbeit rasch reich zu werden, die Fälle einer Erbschaft oder Heirath natürlich ausgenommen. — Abgeordneter Dr. v. Schwarze: Nehmen Sie den ganz gewöhnlichen Fall, daß die Ehefrau ihren Liebhaber bittet, den Ehemann zu tödten, mit dem Versprechen, ihn dann zu heirathen. — Kurlbaum II.: Für das Sterben und Kranksein ist man nicht auf die nothwendige Mitwirkung des Arztes angewiesen. — Abgeordneter Liebknecht: Ein fast tragisches Geschick, tragisch, wenn es nicht so sehr traurig wäre. — Staatsminister v. Bülow: Das Auswärtige Amt befindet sich nicht eigentlich, wenn ich so sagen darf, in einer dauernden Ehe mit diesem Institute, sondern in einem vorübergehenden Verhältnisse. — Abgeordneter Rickert: Von der Regierungsbank hören wir auch nichts, nur ein tiefes Schweigen. — Abgeordneter Freiherr Nordeck zu Rabenau: Die Definition, was Flaschenweine sind, ist nicht ganz leicht. Ich denke mir, eigentlich ist jeder Wein, der in Flaschen ist, Flaschenwein. — Abgeordneter Dr. Lasker: Gewissermaßen wie die Erde sich um sich selbst dreht und sich nichts daraus macht, wenn ihre Vorderseite zur hinteren geworden ist. — Abgeordneter Westphal: Wenn eine ausgepreßte Citrone noch mit Fußtritten regalirt wird, dann wird es doch schließlich zu arg! — Abgeordneter Dr. Virchow: Wenn man eine Anzahl von Hunden, die sich gegenseitig nicht kennen, in eine gewisse Nähe aneinanderbringt, so haben sie die Gewohnheit, auch ohne Schmerz zahlreiche Töne von sich zu geben. — Staatssekretär Dr. Stephan: Wir haben zusammen 70 000 Beamte und diese erfreuen sich einer Kinderzahl von 148 000 Köpfen. Ist das etwa ein Zeichen von Ungesundheit? — Abgeordneter von Schalscha: Ich glaube, wenn Sie hier 20 Herren aus diesem Hause zusammennehmen, die Grenze der Unsittlichkeit wird nicht festgestellt werden können. — Abgeordneter Sabor: Ich fahre in meinem Gegenstande fort, ohne zu untersuchen, was das bedeutet. — Abgeordneter Dr. Greve: Die Frage der Feuerbestattung ist gewiß eine brennende Frage. — Abgeordneter Kröber: Ein Komma bei Dezimalbrüchen, das ist immer so ein bedenklicher Punkt. — Abgeordneter Rickert: Er (der Abgeordnete Dr. von Lenz) ritt noch auf dem Aviso herum und entrüstete sich darüber. — Abgeordneter Dr. Meyer: Der Kiebitz ist ein komischer Vogel; er legt diese Eier nur, wenn er überhaupt existirt. — Abgeordneter Auer: Alexander der Große hatte mit 30 Jahren bereits eine Welt erobert, und Napoleon mit 25 Jahren seinen ersten großen italienischen Feldzug hinter sich; mancher aber bleibt ein Esel sein Leben lang. Ueberhaupt bitte ich die Herren, mich nach dem zu beurtheilen, was ich hier sage und wie ich selbst vor Ihnen erscheine, und nicht nach dem Bilde, das der Hohlspiegel des Herrn v. Wöllwarth zurückwirft, welchen er mir überall, wo ich gehe und stehe, nachträgt. Ja, lachen Sie nur; der letzte Tag, da man lacht, wird auch noch kommen.

Vermischtes.

Uebr die Sommerfrische des Papstes wird aus Rom geschrieben: Auch ohne den Umkreis des Vaticans zu verlassen, kann Leo XIII. Sommerfrische halten. Er hat den größten Theil der Audienzen abgeschafft, seine gewöhnliche Lebensweise bedeutend geändert und giebt sich während der heißen Monate etwas mehr dem „dolce far niente" hin. Um 6 Uhr Morgens steht Leo XIII. schon auf und celebrirt in seiner Privatkapelle die Messe. Um 7 Uhr nimmt er sein Frühstück, eine Tasse Chokolade mit Milch, und hin und wieder einmal ein paar weichgekochte Eier. Dann empfängt er die Würdenträger des päpstlichen Hofes und konferirt mit dem Staatssekretär, der über die schwebenden Fragen und über die Briefe der Nuntien und apostolischen Gesandten Bericht erstattet und die Antworten, die gegeben werden sollen, vorschlägt. Eine der Lieblingsbeschäftigungen des Papstes, wenn er den Geist ausruhen lassen will, ist, sich die zahllosen Briefe, die von den Katholiken der ganzen Welt an ihn gerichtet werden, vorlesen zu lassen. In ihrer Mehrheit sind die Schreiber Priester, Missionäre, Mönche verschiedener Orden, die ihm ihren Obolus schicken, Unglückliche, die um den päpstlichen Segen, um Gnade, Hilfe und sogar um Rathschläge bitten. Die Briefe sind natürlich in allen möglichen Sprachen geschrieben, im Vatican werden sie übersetzt und katalogisirt und das Verzeichniß der Briefe mit einer kurzen Inhaltsangabe derselben hört der Papst gern vorlesen. Fast alle Briefe werden dem Archiv einverleibt, denn es würde eine Riesenarbeit erfordern, sie zu beantworten. Außer dieser brieflichen Korrespondenz empfängt der Papst jeden Tag eine ungeheure Anzahl von Telegrammen; in fast allen wird der päpstliche Segen „in articulo mortis" verlangt. Nach der Konferenz mit dem Staatssekretär ruht der Papst ein wenig aus und um 1 Uhr Nachmittags ißt er mit einer bekannten und wahrhaft ungewöhnlichen Mäßigkeit. Nach dem Essen zieht er sich in seine Gemächer zurück, wo er die heißesten Tagesstunden hinbringt. Zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags geht er, gefolgt von seinem Hofstaat, in den Garten hinab, wo ihn sein Wagen und die diensthabenden Nobelgarden erwarten. An der schönsten Stelle des Parkes erhebt sich ein prachtvoller Kiosk im orientalischen Stil, dorthin wendet sich der Papst, und dort verbringt er mit seinem Hofstaat ein paar Stunden, Kaffee und Erfrischungen zu sich nehmend und mit seinen Vertrauten plaudernd. Bald nach Sonnenuntergang kehrt die kleine Schaar in die Villa Leos XIII. zurück, wo der Papst während des Sommers wohnt. Um 10 Uhr Nachts liegt Leo XIII. schon in seinem Bett.

Litterarisches.

Einen sehr lesenswerthen Aufsatz über Volks- und Luxusbäder, mit Ansichten des neuen Stuttgarter Volksbades finden wir aus der Feder von **Alfred Freihofer** im jüngsten (12.) Heft von **„Vom Fels zum Meer"** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Nicht minder dürften die gleichfalls reich illustrierten Artikel **„Durch den Hardangerfjord und Thelemarken"** von **Fr. Keull** und **„Halle an der Saale"** von **P. Brauns**, letzterer im Hinblick auf das 200jährige Jubiläum der dortigen Universität, sowie **„Die Schnitzerschule in Brienz"** von **K. L. Born** interessiren. In **„Italienische Sommerfrischen"** führt uns **Carl Lüpke** und die **„Die Physikalisch-technische Reichsanstalt in Charlottenburg"** findet in **W. Berdrow** einen fachkundigen Schilderer. Auf belletristischem Gebiet sei hier, neben einer lustigen Humoreske von **V. Blüthgen** und einer frischen, in und um München spielenden Novelle **„Liebesmühen"** von **Ilse Frapan**, besonders **„Die Flucht"** von **Bianca Bobertag** hervorgehoben, eine Dorfgeschichte aus dem Glatzer Land, welche durch die stimmungsvolle Naturschilderung sowohl wie durch die feine naturalistische Führung des psychologischen Konflikts zum Besten gehören dürfte, was heute in dieser Richtung in Deutschland produzirt wird. Einen biographischen Aufsatz über den Dichter **Grafen Alexander von Württemberg**, mit einem trefflichen Bildniß des letzteren, zu seinem 50. Todestag, finden wir im „Sammler", dessen oft gerühmte Vielseitigkeit kaum einer besonderen Erwähnung bedarf, wie auch die drei Kunstbeilagen des Heftes völlig auf der Höhe der mit Recht anerkannten früheren Leistungen dieses Verlages stehen.

Die neu erschienenen Nummern 29 und 30 der **„Gartenlaube"** bringen den Schluß des Ganghoferschen Romans **„Die Martinklause"**. Dieses großangelegte Werk, das ein vorzügliches Sittenbild aus dem 12. Jahrhundert entrollt, hat bis zum Ende die Eigenschaften bewahrt, durch die Ganghofers Schaffen sich auszeichnet: kräftige spannende Eigenart, Frische der Empfindung und der Sprache. Der Roman **„Die Brüder"** v. Klaus Zehren, dessen Fortsetzung die vorliegenden Nummern bringen, entwickelt sich rasch zu ungewöhnlicher psychologischer Vertiefung und Spannung. Die belehrenden Artikel und der Bilderschmuck entsprechen allen Anforderungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn,

Ausverkauf.
Breitestraße 37.
Das Waarenlager der **Kasimir Stefanski'**schen **Konkursmasse**, bestehend in
Cigarren u. Tabak
wird billigst ausverkauft.
Die Ladeneinrichtung steht gleichfalls zum Verkauf. (2951)
Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.



Kauft nur
Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart**, weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** u. **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. u 1 Mk.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf.
Zu haben in **Thorn** bei **Anders & Co.**, Breitestraße 46 u. Brückenstraße 18. In **Culm** bei **S. Hirschfeld, Adler-Apotheke.** (3132)

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüß-Staufer-Kitt
Gläser zu 30 und 50 Pf bei
Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf
Anton Koczwara, Gerberstr.-Thorn.
Emil Dahmer-Schönsee.

Besen, Schrubber, Scheuerbürsten, Pinsel, Kopf- und Kleiderbürsten, Matten etc.
empfiehlt billigst (3128)
Tosca Götze, Brückenstr. 29.

Sämmtl. Glaserarbeiten
sowie
Bildereinrahmungen
werden sauber und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34,
im Hause des Herrn **Buchmann**.

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorräthig

Ofen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Kindermilch.
Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren **J. G. Adolph**-Breitestraße, **Gustav Oterski**-Brombergerstraße u. **Szczepanski**-Gerechtestraße.
Außerdem **Vollmilch,** pro Liter 20 Pf. frei ins Haus. (2241)
Casimir Walter-Mocker.


Ein Haus,
besteh. aus einer Wohnung von 4 Zimmern u. vielen Nebenräumen, sowie 4 großen trockenen Lagerräumen, nahe der Weichsel, ist von sofort billig zu verkaufen od. zu verm.
Näheres **Tuchmacherstraße 22** von 9—12 Vorm. (2976)

6000 Mk. a. sich. Hypoth. z. verg. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Eine 1. **Hamburg. = Cigarren-Firma** sucht einen **Reisenden** od. **Agenten** f. d. Verk. a. Restaur. und Priv. g. hoh. Vergüt. Bew. u. V. 3327 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Vereinigte technische Lehranstalten, Berlin
Maschinenbau-, Baugewerk- und Baumeister-Schule
Berlin N., Chausseestraße 113.

Tages- und Abendschule.
Beginn des Wintersemesters:
Mitte Oktober.
Des Sommersemesters: **Mitte April.**
Programme gratis.

I. Abtheilung: für Hochbau-Techniker
II. Abtheilung: für Bahn- u. Tiefbau-Techniker.
III. Abtheilung: für Maschinenbau-, Ingenieure u. Werkmeister-Techniker.

(3014) **Die Direktion E. Arndt.**

ARON LEWIN,
Culmerstrasse 4. **Culmerstrasse 4.**
Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. **Jünglings-Anzüge** von . . . **7 Mk.** an.
Confirmanden-Anzüge von 8½ Mk. an.
Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.
Im engros gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt. (1900)
Streng reelle Bedienung.


Ulmer & Kaun
empfehlen ihr reichhaltiges
Lager in:
Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.
Bohlen,
Brettern,
geschnittenem Bauholz,
Mauerlatten, Fussbodenbrettern,
besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.
Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen,** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Vollständige Ausführung der
Canalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,
sowie **Closet- u. Badeeinrichtungen**
unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen
werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von
R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstrasse 13.
NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt. (2962)
Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten

---

Zur Ausführung von
Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen
neuesten Systems.
nach baupolizeilicher Vorschrift unter mehrjähriger Garantie
empfiehlt sich
Rob. Majewski,
Bromb. Vorstadt 341. (2828)

Zur Ausführung von
Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen
beim Hoch- u. Tiefbau,
bei landwirthschaftlichen Anlagen,
Entwässerungen, Terrainregulirungen,
Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeiten,
ferner zur
Aufstellung von **Bauentwürfen** und **Kostenanschlägen** empfiehlt sich auf langjährige Praxis gestützt
F. Ciechanowski,
Baugeschäft, **Thorn, Breitestrasse 4.**
Mässige Preise. Gute Ausführung.

Canalisations- und Wasserleitungs-Anschlüsse,
Closets und Badeeinrichtungs-Anlagen
in **neuester, praktischster** u. **vorschriftsmäßigster Ausführung,** zu billigsten Preisen, übernimmt **August Glogau, Breitestraße 41.**
Mit Auskunft u. Kostenanschlägen zu Diensten. (3067)

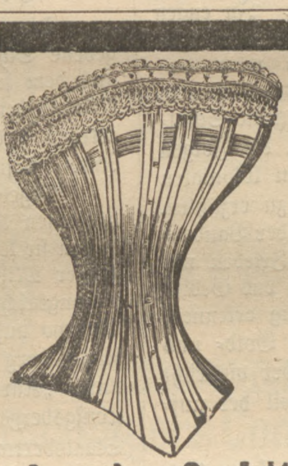
BUCH FÜR ALLE
Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen **dreißigsten Jahrgang 1895.** Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von
nur 30 Pfennig für das Heft
bei. „Das Buch für Alle" wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalexpedienten 2c. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die
Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Schulz & Smiejkowski,
Bau- und Maschinen-Schlosserei,
Mellinstrasse 108.
Empfehlen sich zu **exacter Ausführung** von Anlagen für
Haustelegraphen, Telephon und Blitzableitern.
Sämmtliche Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billigst. (2959)

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zwei jährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.


Naphta-Seife
reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.
Ein Stück (½ Pfund) kostet 20 Pf.
van Baerle u. Sponnagel,
Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.
Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn.**
eventl. Probe-Post-Packete von 3 Mark an franco!


Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Zum Clavierstimmen, wie Reparat. v. Clavieren
v. Stadt und Umgegend empfiehlt sich
Hochachtungsvoll
Th. Kleemann,
Clavierbauer und Stimmer,
Thorn,
Gerstenstraße 10, Ecke Gerechtestraße.
Ich stimmte für **Rubinstein, Sophie Meuter, Remmert** u. v. A. zu Concerten, u. habe in halb Europa in d. besten u. größten Fabriken gearbeitet, daher für gute Arbeit Garantie.
Bestellungen auch per Postkarte.

Hoffmann-
Pianos
und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt
Hamburg Seilerstraße 27 I.
Auswärtige brieflich. (931)

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Künstl. Zähne u. Plomben
werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler
Seglerstr. 19. (1703)


Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. **Plomben.**
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (2495)

---

2 junge Leute
finden **Logis und Beköstigung.**
Kösters Speiseanstalt, Brückenstr. 18.

Kirchliche Nachrichten.
12. Sonntag n. Trinitatis, 12. August 1894.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für den Kirchbau in Thiensdorf, Diözese Marienburg.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Pfarrhausbau in Marienau
Nachmittags kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Holl. Grabia.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.